Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 48

Artikel: Gut gebellt, Fifi!
Autor: Herdi, Fritz / Furrer, Jürg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-620881

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gut gebellt, Fifi!

Witze, Anekdoten, Zeitungsmeldungen zum Thema Hund aus dem neuen Buch von Fritz Herdi mit Bildern von Jürg Furrer

Der Philosoph Arthur Schopenhauer: «Woran sollte man sich von der endlosen Verstellung, Falschheit und Heimtücke der Menschen erholen, wenn die Hunde nicht wären, in deren ehrliches Gesicht man ohne Misstrauen schauen kann.»

Friedrich Hebbel: «Eine Welt, worin ein Hund auch nur ein einziges Mal Prügel bekommen kann, ohne sie verdient zu haben, kann keine vollkommene Welt sein.»

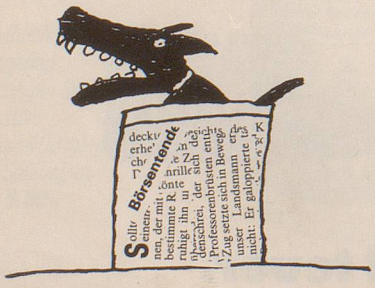
Zum Thema Pudel notierte der Schriftsteller und Hundehalter Richard Katz: «Der Kern des Pudels besteht aus einer Mischung von Clown, Engel und Teufel. Doch diese Bestandteile variieren von Pudel zu Pudel sehr.»

Ein Diplomat zu Winston Churchill: «Wie kommt es eigentlich, dass Sie sich mit Ihrem Hund, der doch nur ein Tier ist, so hervorragend verstehen?» Worauf Churchill: «Die Antwort ist einfach: Ich lasse das Wörtchen ‹nur› weg.»

Der Passant zum Polizisten: «Nein, wirklich nicht. Der Hund gehört nicht zu mir.» – «Aber er läuft Ihnen doch nach.» – «Tja, Sie laufen mir ja auch nach und gehören doch nicht zu mir.»

Ein Mann am Rande des Sportplatzes zu einer Frau.: «Sie haben ja einen ausgezeichneten Wachhund. Der bewacht Ihre Sachen gut.» Darauf sie: «Leider ist es nicht mein Hund. Ich stehe hier schon seit zwei Stunden und komme nicht an meine Sachen heran.»

Ein Frauchen führt ihren Dackel spazieren. «Ein reizender Hund», spricht ein Mann sie an. «Hat er einen Stammbaum?» – «Aber ja, gleich der erste Baum drüben im Park.»



«Mein Hund kann lügen.»
«Das glaube ich nicht.»
«Also schön, Fido: Wie macht die Katze?»
Der Hund: «Wau, wau!»

Definition: «Dackel: Ein Tier, das halb so hoch wie ein Hund ist und doppelt so lang.»

Die Kleinen müssen einen ganzseitigen Aufsatz schreiben. Thema: «Mein Hund». Und eine Schülerin schreibt: «Am Samstag lief unser Hund fort. Ich ging hinaus und rief: ‹Rexli, Rexli, Rexli ...›» (Und so fort, bis die Seite voll war).

Gute Frage: Warum sind die bösen Hunde auf den Wanderkarten nicht eingezeichnet?

Ein Hund ist der einzige Freund, den man sich für Geld kaufen kann.

Ein Hündchen trottet durch die Wüste und jammert: «Wenn nicht bald ein Baum kommt, passiert ein Unglück.»

«Röbeli, din Uufsatz über euen Hund isch Wort für Wort s gliich, was din Brüeder gschribe hät.» – «Kunschtschtück, es isch doch au de gliich Hund.»

«Ihr Hund ist ja zum Fürchten. Woher haben Sie ihn?»
«Er ist mir in meinen Ferien in Afrika zugelaufen. Aber Sie hätten ihn sehen sollen, bevor ich ihm die Mähne gestutzt habe!»

Der Züchter vor dem Zwinger: «Das ist der absolute Wunderhund, ein Wächter erster Güte. Kostenpunkt: 5000 Franken.»
Der Interessent: «Ja schon, aber was soll der denn noch bewachen, wenn ich bezahlt habe?»

Das kleine Mädchen, seit einer halben Stunde Aug in Aug mit einer Bulldogge: «Falls du glaubst, dass ich zuerst lache, dann bist du schwer im Irrtum.»

«Ein Berner namens Charly Schudel
besass nur darum einen Pudel,
weil diese Tiere allgemein
den Ruf besitzen, klug zu sein.
Er selber glänzte nämlich nicht
als ausgesprochnes Kirchenlicht,
auch fehlte seinen beiden Knaben
ein Minimum an Geistesgaben,
und deren Mutter war zwar lieb,
doch unberührt vom Bildungstrieb;
und drum erhöhte dieser Pudel
den Klugheits-Durchschnitt bei den
Schudel.»

Guido Schmezer
«Ueli der Schreiber»

Ein lustiges Hündchen aus Schlieren
Ging gern in der Stube spazieren
Und machte zum Spass
Den Spannteppich nass
Ganz ohne ein Wort zu verlieren. *Bö*

Ein Rat in einer Werbeschrift zum Besuch Englands: «Wenn Sie eine britische Strasse überschreiten wollen, nehmen Sie am besten einen Hund mit. Kein Engländer wird einen Hund überfahren.»

Daily Mirror, London

«In einem gepflegten Hause 3-Zi.-Luxuswohnung an gutsituiertes Ehepaar ohne Kinder (Hund angenehm) sofort zu vermieten.»

Bergedorfer Zeitung

Annonce: «Dogge zu verkaufen. Frisst alles. Mag Kinder besonders gern.»

«Eine Schulklasse in Aldridge, die einen Besuch der Prinzessin Alexandra von Kent verpasst hatte, durfte zur Entschädigung einem Training von Polizeihunden zusehen.»

Birmingham Mail, 1961

Fritz Herdi, «Gut gebellt, Fifi», Nebelspalter Verlag 1987, erhältlich in jeder Buchhandlung